

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Suter, Hans / Schütte, Kai

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Es gibt Dinge, ohne die das Leben für einige Menschen nur schwer vorstellbar ist. Zu diesen Zeitgenossinnen zählt Margrith Dellenbach aus Dübendorf: Sie ist seit 50 Jahren Abonnentin des «Nebelspalter» und hat dem einzigen Humor- und Satire-Magazin der Schweiz auch in den schwierigsten Situationen stets die Treue gehalten. Grund genug, diese Dame, die fast die Hälfte der wechselvollen Geschichte des «Nebi» miterlebt hat, unseren Leserinnen und Lesern in Bild und Worten näher vorzustellen. «Aber nein», sagte die Dame am Telefon, «mit meinen 82 Jahren bin ich kein Pin-up-Girl mehr!» Stattdessen nimmt sie wieder den «Nebi» zur Hand und nimmt genüsslich auf, was sich ihr an Cartoons, Prosa und Lyrik darbietet. «Ich bin froh, dass es die wilden Comic-Zeichnungen nicht mehr gibt», sagt sie, und lobt «Irmas Kiosk», die Poesie und das Editorial als kleine «Lage-Hilfe» über den Verlag. Einziges Manko: «Das Kreuzworträtsel ist mir persönlich viel zu schwer.»

Für ihre Treue zum «Nebelspalter» danken wir Margrith Dellenbach herzlich und übermitteln ihr zugleich unsere Glückwünsche zu ihrem Geburtstag am 17. April. Eine kleine Geburtstagsüberraschung ist unterwegs!

Herzlichst

Hans Suter und Kai Schütte

Die weiteren Erscheinungsdaten 2001:

Nr. 4	11. Mai	Nr. 8	5. Oktober
Nr. 5	15. Juni	Nr. 9	9. November
Nr. 6	20. Juli	Nr. 10	20. Dezember
Nr. 7	31. August		

Nebelspalter

Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nützli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, Postfach 61, 9326 Horn

Telefon 071/844 89 24, Fax 071/841 21 55

ISDN-Nr.: 071/844 89 27

Text e-mail: hans.suter@ep-group.ch, Bild e-mail: igor.weber@ep-group.ch
website: <http://www.nebelspalter.ch>

VERLEGER

Thomas Engeli

REDAKTION

Hans Suter, hans.suter@ep-group.ch

REDAKTIONSSISTENTIN

Andrea Marty-Klingner, andrea.marty@ep-group.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

Kai Schütte, Hörnen Schmutz, Reto Fontana

ART DIRECTOR

Igor Weber, weber@ep-group.ch

KORREKTORAT

Brigitte Ackermann

ANZEIGEN

Martin Müller (Leitung), martin.mueller@ep-group.ch

Daniel Etter, daniel.etter@ep-group.ch

ABONNEMENTDIENST

Jacqueline Zillig

Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzelexemplar Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

LAYOUT

KOVIKOM AG, Aspasia Frantzis

DRUCK

Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons. Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 10 Ausgaben pro Jahr, 8. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 4. Jahrgang).

FALLBEIL

für

THIERRY LALIVE D'EPINAY

Er ist angetreten, den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) den Schliff zum marktwirtschaftlich orientierten Unternehmen zu geben. Und prompt stolpert er über Details, über die man üblicherweise gar nicht spricht: die Löhne. Thierry Lalive d'Epinay hat angeordnet, dass die Kadermitglieder der SBB in Zukunft marktgerecht honoriert werden. Die landesweit gewerkschaftlich geforderten Mindestlöhne von 3000 Franken hat der Verwaltungsratspräsident für die Kader grosszügig nach oben korrigiert und dem geschäftsführenden SBB-Boss gleich ein doppeltes Bundesratsgehalt zugesprochen. Anstatt dass dieser die nette Geste verdankt hätte, lehnte er sie snobbistisch ab, ganz so, als sei er sich für solche Almosen zu schade.

Der Undank gipfelte schliesslich darin, dass SP-Nationalrat Paul Rechsteiner in seiner Eigenschaft als mächtigster Gewerkschafter der Schweiz nun den Kopf von Lalive d'Epinay fordert. 25 zornige Redner stimmten an der Session in Lugano in dieses Lied ein. Dabei hat der SBB-Verwaltungsratspräsident als gewerkschaftlich denkender Unternehmer lediglich die Hoffnung geweckt, dass dereinst auch Rangierarbeiter der SBB mit einem Managergehalt rechnen dürfen.

Bei so viel Undank ist es an der Zeit, dem leidgeprüften Stra-
togen doch noch zu seinen Ehren zu verhel-
fen. Deshalb verleiht ihm der
«Nebelspalter», der nun seinerseits auf einen angemessenen Zustupf aus der SBB-Kasse hofft, das begehrte Fallbeil.



Hans Suter